

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899**

303 (27.12.1899) Mittagsblatt

**Kindgabe:**  
Wöchentlich 10 Pf. mal.  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich:  
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf.,  
in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf.,  
durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.  
Vorausbezahlung.

Hedaktion und Expedition:  
Hirschstraße 9.  
Telephonanschluß Nr. 401.

# Badische Landeszeitung

**Anzeigengebühr:**  
Die 10spaltige Kolonelleise oder deren Raum für 20 L. in der Inzerate 15 Pf., für 4 L. in der wöchentlichen Inzerate 20 Pf., im Restmetre 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

**Bemerkungen:**  
Unbenützte gebliebene Einserungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraranprüche keine Berücksichtigung finden.

mit Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Nr. 303. Mittagsblatt.

Karlsruhe, Mittwoch, den 27. Dezember

1899

## Deutsches Reich.

Folgender Ministerialerlass betreffend die Jahreshundertende ist der Rhein.-Westf. Ztg. zufolge seitens der preussischen Oberpräsidenten den nachgeordneten Behörden zur weiteren Veranlassung zugegangen:

„Seine Majestät der Kaiser und König haben mittels Allerhöchster Erdrde vom 11. dieses Monats zu bestimmen geruht, daß der am 1. Januar bevorstehende Jahrhundertwechsel in feierlicher Weise begangen werde. Ich erwarte in Folge dessen, in geeigneter Weise bei gemeinsamen Vereinen und auch anderweit auf die Abhaltung von Versammlungen und Vorträgen hinzuwirken, bei denen der zur Feiere gehörende Jahrbuch und der Segnungen, die es unserer Nation gebracht hat, gedacht und namentlich auch auf die glorreiche Leistung unserer Geschichte durch die preussische Krone hingewiesen wird.“

Wenn solche Instruktionen überhaupt am Platze sind, so sollten sie auf alle Fälle vertraulich behandelt werden. Denn der Enthufiasmus kann sich nur sehr bescheiden äußern, wenn bekannt ist, daß er „auf höheren Befehl“ arrangiert wird.

Ueber Oberbürgermeister Kirchner's Bestätigung berichtet die Nationalztg. unter dem 23. Dezember: Bei der heutigen Enthüllung in der Siegesallee, die pünktlich um 12 Uhr vollzogen wurde, hat der Kaiser den Berliner nicht nur einen neuen Fürst, sondern auch einen Oberbürgermeister zum Weihnachtsgeschenke beschenkt. In der zwölften Stunde fanden sich auf der Ostseite der Siegesallee vor der noch verfallenen Mauer, die von einer Tuya-Hecke und 2 Lorbeerbäumen umgeben war, allmählich zahlreiche Gäste ein. Viel bemerkt wurde ein Nachkomme des einmigen Kaisers von Georg Wilhelm, Legationsrat Prinz Karl Schwarzenberg, Attache bei der österreichischen Botschaft in Petersburg, der in seiner schmucken Uniform mit roten Knöpfen und goldbestreuter grauer Axtilla die Blide auf sich zog. Von der Familie von Burgsdorf waren fünf Angehörige, sämtlich preussische Offiziere, zugegen; ferner der Schöpfer der Gruppe Kuno von Lechtritz, der architektonische Leiter Geheimrat Spitta, Prof. Reinhold Weges, der Polizeipräsident v. Windheim, Geheimrat Kayser, Tiergarten direktor Weimer und andere. Dann erschienen Oberhofmarschall Graf Eulenburg, Generaladjutant v. Plessen, der Chef des Marineministeriums Admiral v. Soden-Wibran und Oberst Madelen. Kurz vor 12 Uhr traten die Minister v. Miquel, Graf Bülow, Dr. Studt und v. Rheinbaben vor. Dann kam auch Bürgermeister Kirchner, der von allen Seiten freudig begrüßt wurde, später Herr v. Lucanus. Vor der Mische wurde ein dunkelroter Läufer ausgebreitet. Punkt 12 Uhr erschien der Kaiser im geschlossenen Wagen. Der Kaiser, dem man die Erklärung anmerkte, trug einen grauen Pelzmantel mit sorglich hochgeschlagenem Kragen. Der erste, den er anredete, war Prinz Schwarzenberg. Der Kaiser fragte ihn, ob er sich mit der Geschichte seines Vorfahren beschäftigt habe und dankte ihm dafür, daß die Familie ihm für die Darstellung der Büste wertvolle Stiche übermittelte habe. Dann fiel auf einen Wink des Kaisers die Mische. Der Kaiser betrachtete das von der Winterjonne malarisch beleuchtete Werk eingehend, indem er mit dem Künstler das Plateau der Mische betrat. Herr v. Lechtritz erhielt von dem Kaiser Worte höchster Anerkennung für seine „wirklich schönen Arbeit“ und wurde durch den Titel Professor ausgezeichnet. Geheimrat Spitta wurde zum Geh. Ober-Baurat ernannt. Herr v. Lucanus rief alsdann den Prinzen Schwarzenberg und die Herren v. Burgsdorf herauf, damit sie die Büsten ihrer Vorfahren in Augenschein nähmen. Der Kaiser unterhielt sich mit ihnen lange in liebenswürdiger Weise. Dann trat der Kaiser auf Bürgermeister Kirchner zu und gab ihm mit einem herzlichen Glückwunsch Kenntnis von der vollzogenen Bestätigung als Oberbürgermeister. Umgehung mit Herrn Kirchner glaudend, lenkte der Kaiser selbst die Rede auf das Friedhofportal der Märzgefallenen und machte Vorschläge, wie er auch ohne Monument eine würdige Ausstattung des Friedhofes sich denke. Er würde es sehr hübsch finden, wenn die Grabstätte parietal gestaltet und mit Blumen ausgeschmückt würde; sie könnte dann den Angehörigen ein ansprechender und stimmungsvoller Aufenthalt sein. Oberbürgermeister Kirchner dankte dem Kaiser für dessen Guld und wurde alsdann von allen Seiten, namentlich auch von den Ministern herzlich beglückwünscht. Bald darauf verabschiedete sich der Kaiser, und das Publikum drängte sich zur Besichtigung der neuen Gruppen heran.

Kurze Meldungen. Der Kaiser empfing am 23. Dezember den Fürsten zu Wied, der den zum Kanzler des deutschen Flottenvereins berufenen Oberleutnant v. Beaulieu-Marcogné vorstellte. Leg-

teuer hielt darauf den Kaiser einen Vortrag über die Bestrebungen des Vereins. — Entgegen der von der „Köln. Volksztg.“ geäußerten Annahme erklärt die „Berl. Korresp.“, die Gemeindeformvorlage wird dem Landtage in der nächsten Session bestimmt zugehen. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: An die Stelle des ins Auswärtige Amt berufenen bisherigen Sekretärs bei der Botschaft in Wien, Prinzen Lichnowsky, tritt der derzeitige erste Sekretär bei der Botschaft in London, Graf Bäckler, der durch den Legationsrat v. Eckardstein ersetzt wird. Der frühere Legationssekretär bei der Botschaft in Bern, Legationsrat v. Trentler, der als Hilfsarbeiter in das Auswärtige Amt berufen worden ist, erhält seinen Nachfolger in dem Freiherrn v. Bodmann, dem bisherigen zweiten Sekretär bei der Botschaft in Konstantinopel. In des letzteren Stelle rückt der Legationssekretär bei der Botschaft in Peking, Dr. v. Wittwisch und Cassiron, dessen bisheriger Posten dem Legationssekretär bei der Botschaft in Stockholm, v. Helow-Saleske, übertragen worden ist. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht außerdem eine Reihe weiterer Movements der Sekretariellen der Botschaften und Legationen. — Präsident Loubet empfing Samstag den bisherigen deutschen Militärattache v. Sülkind. — Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Konstantinopel, daß die Präliminär-Konvention betreffend die Bagdadbahn von dem Arbeitsminister Seyhri und Dr. v. Siemens unterzeichnet worden ist.

Uniformierung der bayerischen Armees. Das Amtsblatt des bayerischen Kriegsministeriums veröffentlicht die schon seit einiger Zeit erwartete Verordnung betreffend die Uniformierung der Armees. Darin wird u. a. der hellgraue Mantel für die Offiziere eingeführt. Die bisherigen, in der Ordnung mit ängstlichen Müchschien auf die Gegner der Neuerung „dunkelgrau“ genannten Offiziersmüchel dürfen bis zum 1. Januar 1905 aufgetragen werden. Ferner wird für die Offiziere, Sanitätsoffiziere etc. ein aus grauem, wasserfestem Samt, Loden- oder Baletstoff zu fertigerender Umhang mit Kapuze als Dienstkleidungsstück eingeführt. Ein solcher Umhang tritt ferner zur Bekleidung der Radfahrer-Mannschaften als außerordentliches Bekleidungsstück hinzu.

Vom Württembergischen Landtage. Stuttgart, 23. Dez. Der letzte Tag des Besessens unseres Landtages in diesem Jahre hundert war bewegt und bedeutungsvoll. Auf dem Präsidententisch war ein prächtiges Blumenarrangement angeordnet, das die Abgeordneten ihrem hochverehrten Präsidenten zur 101. Sitzung dargebracht hatten, und wofür Herr Bayer mit einigen glücklichen Worten dankte. Dann kam die abgelaufene Sitzung zur 101. Sitzung dargebracht hatten, und wofür Herr Bayer mit einigen glücklichen Worten dankte. Dann kam die abgelaufene Sitzung zur 101. Sitzung dargebracht hatten, und wofür Herr Bayer mit einigen glücklichen Worten dankte.

Der letzte Tag des Besessens unseres Landtages in diesem Jahre hundert war bewegt und bedeutungsvoll. Auf dem Präsidententisch war ein prächtiges Blumenarrangement angeordnet, das die Abgeordneten ihrem hochverehrten Präsidenten zur 101. Sitzung dargebracht hatten, und wofür Herr Bayer mit einigen glücklichen Worten dankte. Dann kam die abgelaufene Sitzung zur 101. Sitzung dargebracht hatten, und wofür Herr Bayer mit einigen glücklichen Worten dankte.

in Berlin erschienen, die für alle kolonialfreundlichen Kreise von Interesse sein wird. Es ist eine umfangreiche statistische Aufnahme des deutschen Kolonialgebietes, seiner eingeborenen Bevölkerung und seiner Kultur- und Wirtschaftsverhältnisse (Ackerbau, Viehzucht, Fischerei) etc. Die Arbeit ist aus der privaten Initiative und angelegentlichem Fleiß einiger Offiziere des Gouvernements entstanden, welche persönlich das ganze Schutzgebiet durch bei Dorf, Gehöft bei Gehöft durchsucht und überall an Ort und Stelle statistische Aufzeichnungen gemacht haben. Von dem dabei beobachteten Verfahren hat der leitende Offizier folgende anschauliche Schilderung gegeben: Ein Offizier mußte mit dem Angehörigen abhandeln, während ein anderer die Gehöfte zählte, die Zahl der Einwohner und die Größe des Viehbestandes etc. feststellte. Die Chinesen machten fast stets zu niedrige Angaben und kamen untere Anfragen überhaupt mit Mißtrauen entgegen. In der Regel gab es zunächst keine Ortsakten, auch keine Schule etc., dann war der Ortsälteste krank, tot, im Leberdorf, auch in Peking, Luzum, es waren fast stets einige energische Verhandlungen nötig, um diese Leute herab zu werden. Besonders trat diese Erscheinung in den Distrikten zu Tage, in denen noch keine Truppe gewesen war, während diejenigen Distrikte, die schon mehr Vertrauen gewonnen hatten, bereitwillig richtige Angaben machten. Die statistischen Aufnahmen werden erläutert durch sieben Kartenblätter der einzelnen Teile des Gebietes und eine Lebenskarte derselben. Die Arbeit verdient außer ihrer fachlichen Bedeutung auch nach der persönlichen Seite Beachtung. Wohl mit Recht ist von ihr in der „Vorbemerkung“ gesagt: Sie ist ein charakteristischer Beweis dafür, wie die leitenden der obersten Marine-Verwaltungsbehörde in der deutschen Kolonialverwaltung ausgegebenen Parole: „Unbedingte Berücksichtigung der wirtschaftlichen Interessen gegenüber den rein militärischen in allen Zweigen der Kolonialverwaltung“ bei allen Mitgliedern des Gouvernements Wiederhall findet, wie auch der Offiziere draußen seine Aufgabe nicht in dem militärischen Dienste erschöpft sieht, sondern mit dem Beamten darin weiterführt, nach Kräften an der wirtschaftlichen Erforschung und Erschließung unseres jungen, hoffnungsvollen Schutzgebietes mitzuarbeiten.

Marineneuigkeiten. Laut telegraphischer Meldung ist S. M. S. „Stosch“ am 21. Dezember in St. Christophor eingetroffen und beabsichtigt, am 3. Januar nach St. Thomas in See zu gehen. S. M. S. „Moltke“ ist am 22. Dezember in St. Thomas angekommen. S. M. S. „Gneisenau“ ist am 22. Dezember in Beirut eingetroffen und beabsichtigt, am 2. Januar nach Genua in See zu gehen. S. M. S. „See Adler“ beabsichtigt, am 25. Dezember von Singapur nach Malakka in See zu gehen.

Der Klub des tschechischen Adels hat nachstehende Resolution angenommen:  
Der Rücktritt des Kabinetts Clary bedeutet nach Ansicht des Klubs den Mißerfolg des von dem scheidenden Ministerium unternommenen Versuchs, gegen das Majoritätsprinzip, das die Grundlage des Parlamentes ist, und gegen das Prinzip der Gleichberechtigung der Völker zu regieren. Der Klub behält sich vor, seine Stellung zu der kommenden Regierung nach deren Maßnahmen einzurichten, spricht jedoch den innigen Wunsch aus, daß dieses Kabinett diejenige Vorbedingung schaffen möge, die es ermöglicht, daß manche Streitpunkte der Böhmen und Mähren bewohnenden Nationen durch ein Einvernehmen gelöst werden, und daß dadurch die Lösung der das Reich seit Jahren schwer schädigenden Staatskrise herbeigeführt werde. Der Klub vertritt in Sachen der sprachlichen Verhältnisse Böhmens auf den in der Resolution vom 7. Oktober lautgegebenen Ansichten und wird nach den darin ausgesprochenen Grundsätzen sein Verhalten in allen anderen die gemischtsprachigen Königreiche und Länder betreffenden Fragen einrichten. Der Klub gönnt das feste Bündnis mit den Parteien der Rechten unerschütterlich aufrecht zu erhalten, jener Rechten, welche trotz der schwierigen Verhältnisse der letzten Monate fortdauert und welche sich abermals als einzig fester Punkt in dem parlamentarischen Gefüge erweisen hat.

Todesfall. Der Obmann des Klubs der deutsch-tschechischen Abgeordneten Schlegelinger ist Sonntag gestorben.

Das „Jubeljahr“. Aus Rom, 24. Dezember, wird gemeldet: Heute vormittag um 11 Uhr eröffnete der Paps in feierlicher Weise das heilige Jahr mit der Ceremonie der Eröffnung des heiligen Jahres der Kirche zu St. Peter. Der Feierlichkeit, welche im Vestibül der Kirche stattfand, wohnten zahlreiche Gäste, darunter das diplomatische Korps und der römische Adel bei. Der Paps bestieg, nachdem er die Pontificalgewänder angelegt hatte, die Sedia gestatoria und ließ sich unter Vorantritt der Kardinele nach der Sixtinischen Kapelle tragen, wo die Vertreter der Orden, der Geistlichkeit und der römischen Brüderschaften ihn erwarteten. Nach einer kurzen Andacht vor dem Sacrament stimmte der Paps das „Veni creator spiritus“ an, worauf sich der festliche Zug über die Scala regia nach dem Thore der

## Heimchen an fremdem Herd.

Von Hans Wachenhusen.

In dieser Verfassung saß er nach dem Theater der Mutter und der Tochter gegenüber. Gewaltig zwang er sich, eine unbefangene Miene zu zeigen, aber auch die Mutter war zerstreut; Priska, die Tochter, war bleich und in sich gekehrt, schien aus ihren Gedanken zu erwachen, wenn sie sprechen mußte, und seine Frau begriff kaum Weider Stimmung. Sie hatte aus der Unterhaltung im Foyer des Theaters nur soviel verstanden, daß es sich darum handle, das Schicksal eines verschollenen Bruders zu erforschen.

Jobst war zur Abendtafel nicht erschienen, auch Bernhard nicht; die Mutter entschuldigte diesen als unwohl, und Priska atmete auf; sie hatte gefürchtet, ihm heute noch begegnen zu sollen.

Der Oberst führte die Unterhaltung, über die heutige Vorstellung sprechend, es gelang ihm, dieselbe fortzusetzen, als auch das Mädchen geprüchtiger wurde. Zum Glück für ihn vermied man es, die Stimmung zu trüben durch Erwähnung des Briefes aus Brunn. Aber die Majorin blickte den Oberst doch zuweilen an, als fühle sie das Bedürfnis, mit ihm darüber zu sprechen.

Als um 11 Uhr das Nachtmahl vorüber, erbot er sich, wie es seine Gewohnheit, sie selbst zu ihrem Hotel zu begleiten. Aber fast über eine Stunde blieb er fort, und seine Frau suchte inzwischen ihr Lager, überzeugt, daß er noch einen Bekannten unterwegs getroffen.

Der Oberst saß inzwischen noch mit Priskas Mutter im Konversationsaal des Hotels. Wie peinlich dieselbe ihm auch war, ehe er selbst über das heute Erfahrene mit sich zu Rade hätte gehen können, sie hatte, da sie an eine Nachtruhe noch nicht denken konnte, um eine Unterredung gebeten, die er nicht ablehnen konnte. Als er, sie zur Treppe geleitend, sich von ihr

verabschiedet und, im Flur wartend, daß man ihm seinen Mantel aus dem Konversationszimmer bringe, mit gänzlich abgespannten Nerven zerstreut die Namen auf der Fremdentafel las, haßte sein Blick auf einem derselben — „Dombinski, Graf, aus Galizien“.

Seine Augen schlossen sich vor den mit Kreide geschriebenen Buchstaben wie geblendet.

Er fühlte inzwischen, wie ihm sein Mantel auf die Schulter gelegt wurde, und den Hut tief über die Stirn drückend, verließ er das Hotel.

„Wenn er es wäre! . . . Aber es giebt dieses bekannten Namens so Viele!“ rief er fast laut, während seine Schritte auf dem harten Trottoir durch die Nacht hallten. „Fast ist es mir, als rufe dieser Mann sich mir ins Ohr als Schlüsselwort unserer soeben geführten, mir peinlichen Unterhaltung, und wie ein Frevler erscheint es mir, wenn ich mit diesem Bewußtsein noch an eine Verbindung unserer Kinder denke. Es giebt keine Verjährung in solchen Dingen. Zudem schien es mir, als neige Priska mehr für Bernhard trotz ihres häufigen Zankes mit ihm, als für den fusternen Jobst. . . . Aber eins ist so unumgänglich wie das Andere, und schließlich bin ich es, dessen Herz das Opfer bringen muß, sich von dem Mädchen zu trennen. Ihre Mutter ließ vorhin schon ein Wort fallen über Abreise, um selbst mit thätig in diesen Nachforschungen zu sein, während vielleicht derjenige, der die sicherste Auskunft geben und mich in ihren Augen vernichten könnte, eben mit ihr unter einem Dach wohnt. . . . Gott behüte, daß es so sei, mein Lebensfriede wäre mir damit zerstört, mir, dem die Schicksalsverwandtschaft mit meinem Sohn so viele traurige Stunden bereitet. Aber konnte ich denn anders, wäre nicht meine Offizierslehre unrettbar beschmüht geblieben, hätte ich diesen, meine Nation so glänzend hoffenden jungen Männern gegenüber nur eine Stunde gezaudert, die Ehre rein zu waschen? Ein Dombinski war sein

Zeuge, der meinige irgend ein Landsmann, ein Reserveoffizier, der zufällig anwesend und mir patriotisch seine Dienste anbot. Ich weiß seinen Namen nicht mehr, der Erstere würde mich aber vielleicht, ja wahrscheinlich erkennen, wenn er ein gutes Gedächtnis hat. . . .“

Er stand vor seiner Wohnung, in der alles bereits dunkel war, nur das Fenster Priskas war noch erhellt. . . . Uebermüdet suchte auch er die Ruhe, er wollte heute nicht mehr denken, und doch trat, als er die Augen geschlossen, ein Männergesicht vor ihm, das sich immer wieder veränderte. Er meinte, das sei das Gesicht dieses Mannes, dessen Namen er auf der schwarzen Fremdentafel gelesen, aber er konnte es nicht festhalten und mit seinem Gedächtnis in Einklang bringen, denn es veränderte sich immer in ein anderes.

Priska hatte allerdings die Ruhe nicht finden können. Jobst that ihr leid, aber mehr noch der arme Bernhard. Der Erstere, vor dem sie immer eine gewisse Scheu gehabt, für den sie aber doch eine große Teilnahme gefühlte, ja ein wirkliches Interesse, den sie jedoch nie begriffen, wenn er, sie in seiner geistvollen Weise unterhaltend, sich in eine heitere Stimmung geredet, dann plötzlich abbrach, nervöse Unruhe zeigte und wieder schweigend wurde. — Jobst stand ihr noch vor Augen, wie er heute abend sein Schicksal erzählt, das ihr wiederum ein Schauern erregte.

Nein, Jobst . . . unmöglich! Seit den wenigen Stunden war's ihr, als liege eine tiefe schwarze Kluft zwischen ihnen beiden. Sie wollte ihm begegnen wie immer, als sei nichts zwischen ihnen vorgefallen. Selbst die Mutter sollte nichts erfahren. Mit Bernhard war's anders — anders gerade jetzt, wo ihre Verhältnisse sie ihm gegenüber in eine unabhängige Lage versetzt. Sie wollte ihm nicht unrecht thun, denn mißbraucht hatte er ihre frühere Stellung im Hause eigentlich nicht, wie sie ihm vorgeworfen; nur sein Temperament hatte ihn vielleicht

Vasilla bewegte, wo ein Thron für den Papst errichtet war. Nachdem der Papst sich dort niedergelassen und auch die Karidine die ihnen angetraffenen Plätze eingenommen hatten, erklang die große Glocke von St. Peter. Auf dieses Zeichen erhob sich der Papst, dem zwei Karidine zur Seite standen und schritt unter Vorantritt des Kardinalproponenten Serafino Ranutielli, der ihm einen kunstvollen von den Bischöfen Italiens gestifteten goldenen Hammer überreichte, direkt auf die heilige Pforte zu und schlug dreimal gegen diese, welche vorher angefügt worden war. Dann begab sich der Papst wieder auf seinen Thron zurück, worauf die Sampietrini (Arbeiter zu St. Peter) die heilige Pforte rasch einriß. Bei der Ceremonie trug der Papst die Mitra. Während die Schwelle und der Pfeiler des heiligen Thores mit Weihwasser besprengt wurden, stimmte der Papst den Psalm „Jubilate Deo“ an, in welchen der päpstliche Chor einfiel. Dann kniete der Papst mit entblößtem Haupte, in der rechten Hand das Kreuz, in der Linken eine Kerze, auf der Schwelle des heiligen Thores nieder. Während dessen erklang das „Te Deum“. Hierauf erhob sich der Papst und schritt in die Basilika, gefolgt von den Karidinen, dem Hofstaate und den Gästen. In diesem Augenblicke erklangen alle Glocken Roms. Dann ließ der Papst die Wache des heiligen Thores zum Fußfuss zu und hielt eine kurze Ansprache über die Bedeutung der vollzogenen Ceremonie. Nach einem kurzen Gebet an dem Altare des Sakraments ließ sich der Papst hierauf in der Sedia gestatoria an den Hauptaltar bringen und spendete daselbst der Versammlung den Segen und erteilte ihr üblichen Ablass. In diesem Augenblicke brachte die Menge dem Papste Huldigungen dar. Dann legte der Papst an dem Altar der Pietà die Pontificalgewänder nieder und zog sich hierauf in seine Gemächer zurück. Zu derselben Stunde öffnete Kardinal Satolli mit dem von den Katholiken Frankreichs gestifteten Hammer die heilige Pforte der Basilika S. Giovanni in Laterano, Kardinal Ranutielli mit dem von den Katholiken Italiens gestifteten Hammer diejenige der Basilika Santa Maria Maggiore und Kardinal Dreglia mit dem von den Katholiken Deutschlands gestifteten Hammer die heilige Pforte der St. Pauls-Kirche. Der Andrang bei der Ceremonie, die einen glänzenden Verlauf nahm, war gewaltig. Der Papst selbst schien davon sehr befriedigt zu sein, denn ein heiteres Lächeln umspielte seine Lippen; sein Aussehen war blaß; auch seine Stimme war leiser als sonst, indessen waren die Schläge, die er an das heilige Thor gab, sehr kräftig.

Sämtliche römischen Blätter, auch die kirchlichen, konstatieren die bewundernswürdige Ordnung bei der heutigen Ceremonie in St. Peter und heben rühmend die von der Regierung getroffenen Sicherheitsmaßnahmen hervor.

### Frankreich.

**Prinz Napoleon** richtete an den Maire von Ajaccio anläßlich des bevorstehenden hundertjährigen Jubiläums des ersten Konsulats einen Brief. Der Prinz preist das Werk Napoleons und sagt hierauf, die Verbannung, von der er betroffen worden, berührend, diese Maßregel habe nicht dazu beigetragen, Frankreich die Ruhe wiederzugeben, und giebt schließlich dem Wunsche Ausdruck, daß für Frankreich die nationale Versöhnung kommen möge, an welcher er, der Prinz, arbeiten werde getreu den Ueberlieferungen des ersten Konsuls.

**Stand in Saint-Etienne.** Paris, 25. Dez. Die ungeheuren Anforderungen an die Eisen- und Kohlenindustrie, die durch die Weltmarktstellung und die mit dieser in mehr oder minder direkten Verbindung stehenden öffentlichen Arbeiten veranlaßt sind, haben in fast allen Bergwerks- und Hüttenbezirken Frankreichs eine starke Erhöhung der Produktion und infolgedessen ein Anziehen der Preise und eine Steigerung der Gewinne der Aktiengesellschaften veranlaßt. Wie es zu gehen pflegt, sind darauf sofort Bewegungen unter den Arbeitern entstanden, um verschiedenartige Forderungen, Lohnerhöhung und Herabsetzung der Arbeitszeit in erster Linie, zur Durchführung zu bringen. Von all' den durch diese Bewegungen veranlaßten Ausfällen ist von keiner selbst vor ungefährl. zwei Monaten in Le Creusot ausgebrochene und nach langen Verhandlungen durch den Schiedsrichter des Konföderations-Balcedon-Rouffon beigelegte, nicht so gefährlich und weittragend, wie der am Sonntag von den Bergleuten des Loirebecken in Saint-Etienne proklamirte Streik. Denn erstens herrscht in den großen Eisen- und Stahlindustrien dieses Distrikts, bekanntlich eines der gemüthlichsten ganz Frankreichs, bereits jetzt Kohlenmangel, sodas manche Gießereien und Stahlwerke ihre Bestellungen nicht rechtzeitig zu liefern vermögen; ferner wütet seit mehreren Wochen in Saint-Etienne ein Ausfall der Spinner und Weber, sodas jetzt die ganze Gewerbstätigkeit und damit auch der Kleinhandel drückt. Das ernsteste Moment aber ist, daß alle diese Ausfälle, denen sich wahrscheinlich bald noch andere Gewerke anschließen werden, überaus heftig und herausfordernd auftreten und sich von dem Centralkomitee, das von den unversöhnlichsten Vertretern des Klassenkampfes inspiriert wird, willenlos leiten lassen. Man braucht sich dabei nur daran zu erinnern, daß in dieser Gegend schon unter dem Kaiserreich schwere Konflikte zwischen Arbeitern und Vertretern der Staatsautorität, die die Arbeitgeber zu schätzen suchten, ausbrachen und zu blutigen Zusammenstößen führten. Bis jetzt haben sich ungefähr 1500 von den 1800 Bergleuten des Distrikts dem Ausstände angeschlossen; es ist aber wahrscheinlich, daß nach dem Weihnachtstage überhaupt keine mehr in die Grube fährt. Dauert der Ausstand nur acht Tage an, so müssen mehr als 12 000 Arbeiter der metallurgischen Betriebe von Saint-Etienne und Umgebung gezwungen die Arbeit nieder-

legen. Dann würden zahlreiche Eisenkonstruktionen für die Weltausstellung, die so wie so schon rüchständig sind, überhaupt nicht geliefert werden können. Eine Verständigung zwischen den Gesellschaften und den Arbeitern ist indessen trotz den Forderungen des Centralkomitees noch nicht ganz ausgeschlossen, da im Prinzipie bereits Lohnerhöhungen — bisher 5 Proz. — zugestanden und die faktischen Forderungen der Ausständigen zwar sehr hoch, aber nicht gerade unerfüllbar sind; nur die sogenannten idealen Bedingungen der Streikenden, besonders die Anerkennung des Centralkomitees durch die Gesellschaften, scheinen unannehmbar zu sein. Angesichts der Erregung der Ausständigen, denen die noch nicht in die Bewegung eingetretenen Arbeiter der Hämmer, Schmied, Stahlwerke, Gießereien u. s. w. Hilfsstruppen stellen, sind Truppenverstärkungen angeordnet und umfangreiche Vorkehrungen getroffen worden.

### Baden und Nachbarländer.

**Baden-Baden.** 27. Dez. S. K. H. der Großherzog hat den Blechnersmeister Hermann und Franz Kliche, Inhabern der Firma Hermann Kliche u. Söhne hier, das erbetene Prädikat „Hoflieferant“ verliehen.

**Brotzheim.** 27. Dez. Der 17jährige Sohn des Platzmeisters vom hiesigen Gaswerk, Lott, erhielt am Sonntag abend bei einem Streit einen derartigen Stich in den Oberkörper, daß die Schlagader durchschnitten wurde und der Tod nach 5 Minuten eintrat. Die mutmaßlichen Thäter, zwei Tagelöhner, wurden verhaftet.

**Eppingen.** 26. Dez. Seit geraumer Zeit erscheinen jeden Mittwoch und Samstag nachmittags sämtliche Bürgermeister und Rathschreiber des Amtsbezirks im hiesigen Amtsgerichtsgebäude, um den Vorträgen des Herrn Oberamtsrichters Dr. Juch über das neue Bürgerliche Gesetzbuch zu lauschen. Die Erörterungen derselben, sowie die der Ausführungs- und Einführungsbestimmungen waren übersichtlich gehalten, sodas die Zuhörer großen Nutzen davonzogen und dem Herrn Vortragenden für diese freiwillige und unentgeltliche Bemühung durch Herrn Bürgermeister Wilhelm Herzlichen Dank aussprechen ließen.

**Neu-Mittelbaden.** 26. Dez. Auch in der Stuhlfabrikation, welche in hiesiger Gegend einen ihrer Hauptzweige nicht nur des badischen Landes, sondern in Deutschland überhaupt hat, sehen sich die Fabrikanten zu einer Preissteigerung zu gewöhnen. Nachdem erst vor kurzer Zeit eine solche stattgefunden, folgte dieser Tage eine weitere, sodas insgesamt die Stühle um 15 Proz. aufgeschlagen haben. Als Grund hierfür wird das Steigen der Arbeitslöhne sowohl, als dasjenige des Materials, namentlich des Flechtstrohs und Rohes angegeben. Der Aufschlag ist ein allgemeiner.

**Emmendingen.** 26. Dez. In dem benachbarten, in letzter Zeit von einer Brandplünderung heimgesuchten Ort sind heute nacht abermals zwei Wohnhäuser und drei Oelolomiegelände abgebrannt. Doch gelang es diesmal, die Verbrecher, eine Wittfrau, ihren Sohn und ihre zwei Knechte, festzunehmen.

### Aus der Residenz.

Karlsruhe, 27. Dez.

Die Großherzoglichen Herrschaften begingen das Weihnachtsfest im engen Familienkreise, vereint mit den Erbgrößen der hiesigen Herrschaften. Sonntag vormittag hielt der Hofkapellmeister Fuchs in der Schloßkapelle in Baden den Gottesdienst und abends eine Arie ab. Am Christfest Montag vormittags fand wieder ein von denselben gehaltenes Gottesdienst statt. Am Donnerstag, den 28., beabsichtigen die Großherzoglichen Herrschaften nach Karlsruhe überzuführen.

**Badischer Frauenverein.** Zum Geburtsfest J. K. H. der Großherzogin hat das Centralkomitee namens des gesamten Vereins in einer Adresse die aufrichtigen Glückwünsche Ausdruck gegeben. Daran ist dem Centralkomitee das nachstehende Handreiben der hohen Protektorin zugegangen:

Das die Mitglieder des Centralkomitees des Badischen Frauenvereins Freude und Leid mit mir teilen, entnehme ich wiederum in wohlthuender Weise der mir zu meinem Geburtstag dargebrachten Versicherung warmer Theilnahme und verständnisvollen Mitleidens. Es ist mir deshalb Herzenspflicht, meiner aufrichtigen Dankbarkeit Ausdruck zu geben bei Beginn eines neuen Lebensjahres, von welchem ich die Hoffnung aussprechen möchte, es möge mir vergönnt sein, mit Ihnen allen in fester Wechselwirkung und in gegenseitiger Treue die Arbeit weiter zu fördern, die uns seit Jahren verbindet. Mit dankbarer Empfindung darf ich es aussprechen, daß auch Ihnen wie mir die Thätigkeit unseres Vereins ein immer unentbehrlicher Teil des Lebens geworden ist. Auf dieser Ueberzeugung und in dieser Gemeinschaft ruht die Kraft einer Vereinsbildung, welche unter Gottes Segen reiche Früchte hat zeitigen dürfen.

Sie haben eines schmerzlichen Verlustes in unserer Familie teilnahmvoll gedacht. Unter den vielen hohen Eigenschaften der Heimgegangenen stand eine edle Selbstlosigkeit allen anderen voran. Aus dem Verluste, der uns betroffen, soll die Erinnerung an diese edle Herzensgabe als ein weises Vermaßnis aus der Trauer um die Verklärte in das Leben und in die Arbeit mit hinübergenommen werden.

Ihnen allen aber spreche ich nochmals meine herzlichste Dankbarkeit aus, indem ich mit unserem allbewährten Vereinsparole schliesse: „Gott mit Uns!“

Schloß Baden, den 5. Dezember 1899.

Luise,  
Großherzogin von Baden  
Prinzessin von Preußen.

Das Centralkomitee des Badischen Frauenvereins,  
i. H. des Herrn Geheimrath Sach in Karlsruhe.

Die Weihnachtstage sind nun vorüber. Außer den frohen Festen im trauten Familienkreise wurden zahlreiche Vereine

feierlichkeiten begangen. Nach leichtem Schneefall am Samstag trat in der folgenden Nacht Thauwetter ein, das zunächst Glatteis im Gefolge hatte, wodurch auch Unfälle entstanden. Am ersten Feiertage regnete es fast unaufhörlich, während der gefrige zweite Feiertag schön, doch wieder etwas kälter war.

Die Großherzoglichen Landsgewerhallen sind zur vorübergehenden Ausstellung neu zu gegangen.

Von A. Stahl in Stuttgart ein Bohrapparat, von Fr. Geisenbörfel in Karlsruhe ein transportabler Majolika-Dauerbrandofen, von A. Sichel in Nürnberg ein Kohlenwagen, von A. Winter und Sohn Nachfolger Fr. Kochlin in Karlsruhe verschiedene Gegenstände aus Baumschwamm (Runder) mit Metallverzierungen, von A. Gaurer in Karlsruhe eine freistehende Leiter mit breiten Stufen, einseitig zusammenlegbar, von Chr. Wagner in Wöhringen ein Spinnrad.

**Heimkehrerfeste.** Im Vorzimmer der Briefannahme des Postamts I (Mitterstraße) und im Schalterraum des Postamts II (Bahnhof) wird vom 28. bis 31. d. M. je ein besonderer Briefkasten aufgestellt werden, welcher nur zur Aufnahme von Briefen u. s. w. für Karlsruhe selbst bestimmt ist. Es wäre sehr erwünscht, wenn von dieser Einrichtung während der Schalterstunden ausgiebiger Gebrauch gemacht und dadurch zur Beförderung in der Beförderung und Bestellung der Sendungen beigetragen würde.

**Im 500 M. geprellt** wurde ein hiesiger Handelsmann von einem Kaufmann aus Frankfurt. Der Kaufmann trat als Bewerber der Tochter des Handelsmanns auf und nahm diesem den angegebenen Betrag zur angeblichen Gründung eines Geschäfts ab. Durch Verlegung gefälschter Quittungen über empfangene Lieferungen und Verschwinden eines großen Vermögens seiner Mutter wurde der Handelsmann getäuscht. Der Kaufmann ist nunmehr ausgewiesen.

**Lot aufgefunden** wurde heute vormittags 6 Uhr auf der Treppe des zweiten Stockwerks einer Wirtshaus in der Güttingerstraße die Leiche eines daselbst wohnhaften etwa 80 Jahre alten Kaufmanns aus Hamburg. Die Leiche zeigte eine harte Skopolon- und eine starke Blutvergiftung. Der Verstorbenen ist jedenfalls beim Nachhausegehen von der Treppe abgestürzt.

**Uns dem Fenster gestürzt.** In der Nacht zum 24. d. Mts. zwischen 12 und 12 $\frac{1}{2}$  Uhr hat sich der 25 Jahre alte verheiratete Tagelöhner Friedrich Braun an der Spitze des Dachs im s. b. Krankenhaus lag, zu einem Fenster des 2. Stockes in den Hof gestürzt, wodurch er sich solche schwere Verletzungen zugezogen hat, daß er denselben alsbald erlegen ist.

**Wohrbruch.** In dem Keller eines Neubaus in der Gartenstraße entstand vorgestern nachmittags gegen 2 Uhr ein Wohrbruch an der Wasserleitung, welcher, ohne erheblichen Schaden angerichtet zu haben, von dem Personal des s. b. Wasserwerks wieder in Ordnung gebracht wurde.

**Unfälle.** In der Nacht zum 24. d. M. ist ein Schlosser infolge des Glatteises, Ecke der Markt- und Schwannestraße gefallen und hat einen Knöchelbruch des rechten Fußes erlitten, sodas er mittels Droschke in das städtische Krankenhaus gebracht werden mußte.

### Mittheilungen.

S. K. H. der Großherzog hat unterm 16. Dez. den nach-

genannten Beamten und Bediensteten der Großherzoglichen Verwaltung die folgenden Auszeichnungen verliehen und zwar:

a) Das Verdienstkreuz vom Jägerorden: dem Hofmüller Anton Burtl in Karlsruhe;

b) Die große goldene Verdienstmedaille: dem Hofgenosse Wilhelm Kieber in Karlsruhe;

c) Die kleine goldene Verdienstmedaille: dem Maschinenmeister Eduard Schaffer und dem Obergardebovier Valentin Eizer in Karlsruhe, dem Hofgardenmeister Hermann Stadelhofer in Ettlingen, dem Schlossermeister Peter Kitz in Baden, dem Silberarbeiter Peter Geier, dem Hofschloßmeister Dagobert Mayer, den Offizianten Johann König und Franz Steinbach, sowie dem Hofjäger Adolf Müller in Karlsruhe, den Galerienierern Jakob Lacroix in Mannheim und Johann Keller in Karlsruhe, dem Theaterportier und Kanzleidiener Christian Baumbach, den Lakaien Eduard Burger und Emil Riffel, dem Hofmeister Max Walter, dem Schlossermeister Josef Tritschler und Max Reudold, dem Gartenwächter Gustav Kaupp, dem Marktbedienten Gabriel Stöber und Simon Schwambberger in Karlsruhe, sowie dem Forstwart Friedrich Warte in Friedrichsthal.

d) Die silberne Verdienstmedaille: dem Maschinenmeister Gustav Thiede, dem Theatermeister Wilhelm Schönleber, dem Maschinenmeister Christian Thier dem Mundschneider Johann Staufert, dem Galerienier Johann Sauerzapf, den Lakaien Anton Vogt und Franz Maier, dem Schlosswächter K. Herrmann, dem Gartenwächter Martin Schlimm, dem Marktbedienten Mathias Michel, Ludwig Vogel, Leonhard Kattelmüller, Anton Sed, Hugo Nold und Friedrich Schenkel, den Schloßbedienten Josef Begler und Johann Heide, sowie dem Maschinenmeister Adolf Schimpf in Karlsruhe und dem Lakaien Johann Reinhard in Dienste seiner königlichen Hoheit des Großherzogs.

Durch Entschließung Großh. Joldirektion vom 20. Dez. d. J. wurde der J. als berittener Grenzassessor verwendete Hauptamtsassistent Klug in Miedheim mit der Verwaltung des 2. Grenzkontrollbezirks mit dem dienstlichen Wohnsitz in Wöhringen betraut.

**Verordnungsänderungen.**

Aus dem Bereiche der Großh. Steuerdirektion. Ernannt wurde: zum Steuerassessor in Reichsgrenzaufsesser August Perle in Mandegg.

Verfetzt wurden: der Steuerassessor Karl Bed in Singen nach Stockach; die Steuerassessor: Konrad Breintinger in Wehrdorf nach Kirchzarten; Adolf Käufer in Kirchzarten nach Mannheim; Karl Walbert in Mannheim nach Singen und mit dem Geschäfte eines Steuerassessors daselbst betraut; Josef Tröndle in Gottenmadingen nach Rappnau; Valentin Herrmann in Rappnau nach Gottenmadingen; Georg Moser in Mannheim nach Großschachen; Eugen Zuhoff in Freiburg nach Porzheim; Franz Wamborger in Porzheim nach Freiburg; Karl Högler in Wehrdorf nach Wehrdorf.

Uebertragen wurde: die Steuerassessorstelle Malisch (Amt Ettlingen) dem Steuerassessor Augustin Maier in Waldorf, unter Zurücknahme der Veretzung nach Nechen.

Zurückgenommen wurde: die Veretzung des Steuerassessors Heinrich Langenbach in Nechen nach Malisch (Amt Ettlingen).

### Gandel und Verkehr.

**Karlsruhe.** (Schlacht- und Viehhof.) In vergangenen Woche vom 18. Dez. bis 23. Dez. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 267 Stück Großvieh (88 Ochsen, 112 Kühe, 67 Kälber, 39 Ferkel, 471 Lämmer, 835 Schweine, 41 Hammel, 2 Ziegen, 9 Pferde, 18 510 kg Fleisch wurden außerdem von auswärtig eingeführt und der Beschau unterstellt. Zum Marke waren aufgetrieben 22 Ochsen, 82 Kälber, 88 Kühe, 57 Ferkel, 845 Schweine, — Pferde, 423 Lämmer, 3 Hammel. — Kleine Kaufpreise der Ochsen: 65—70 M., der Kühe 58—63 M., der Kühe 46—58 M., der Lämmer 36—48 M., für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Hammel 50—64 M., für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Lebendgewicht, der Hammel 50—64 M., für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Kleine — — — M., per Stück. Von diesen 199 Stück Großvieh sind 22 Stück aus Oesterreich-Ungarn. Tendenz des Marktes lebhaft.

**Speyer.**

**Nürnberg.** 23. Dez. (Offizieller Marktbericht des Syndikats der vereinigten Hopfen-Kommissionäre Nürnberg.) Die Rüge der Weihnachtstage macht sich am Markt doch etwas fühlbar, denn die Umsätze sind kleinere geworden und betragen seit unserem letzten Bericht ca. 600 Ballen, die zum Teil für Kaufhagens und zum Teil für Exportzwecke Verwendung fanden. Bei kleinen Zufuhren und fester Tendenz haben sich Preise behauptet. Preise am 23. Dezember 1899. Marktware prima 75—78 M., do. mittel 60—70 M., do. gering 50—55 M. Gedirgshopfen 80—85 M. Hallertauer Siegelgutr prima (zu Wolgach) 85—88 M., do. mittel 70—85 M. Hallertauer ohne Siegel prima 85—92 M., do. mittel 60—75 M., do. gering 50—55 M. Würtemberger prima 88—95 M., do. mittel 85—90 M. Badische prima 85—105 M., do. mittel 75—90 M. Spalter Land, leichte Lage 85—115 M., Gessäffer prima 75 bis 85 M., do. mittel 60—70 M. Polen prima 85—92 M., mittel 75 bis 82 M.

verwandtschaftlich, wie er selbst gesagt, zu kleinen Ausschreitungen getrieben, die sie ihm gerne immer wieder verziehen. Sie hatte ihm heute darüber ihre Meinung gesagt. Aber ihn weiter anzuhören ... Nein, sie war zufrieden mit dem, was sie ihm gesagt, recht schonend gesagt. Er mochte empfinden, wie es ist, wenn man jemand quält, der sich nicht wehren kann. Ihre Zuneigung hätte allerdings in ihrer jetzigen Lage wachsen können ... aber das durfte nicht sein. Wie schwer hätte Jobst seine Demüthigung finden müssen, wenn sie dem Bruder nur äußerliche, ernste Hoffnung gemacht, wenn sie jetzt, sei es auch nur aus Dankbarkeit ... Nein, sie hatte recht gethan heute. Trotzdem dachte sie mehr an Bernhard, als an seinen unglücklichen Bruder, und sie ging endlich zur Ruhe mit dem Bewußt, der Mutter nur von dem Ersteren zu sagen, damit diese Bernhards ferneres Benehmen gegen sie verstehe; doch sollte das von diesem abhängen.

### XIII.

Am Morgen saßen die Oberstin und Briska allein am Frühstückstisch. Der Regen schlug an die Fenster, vom heftigen Winde getrieben, und bereicherte den Weiden eine recht ungemüthliche Stimmung.

Sie sprachen wenig, Briska dachte noch an den gestrigen Abend, der ihre längere Anwesenheit im Hause unmöglich machte. Die Oberstin mußte nichts von dem mit ihren Söhnen Vorgefallenen. Briska hatte ihr nur gesagt, daß sie eine schlechte Nacht gehabt; sie meinte, sie sei wohl durch das späte Heimkehren ihres Mannes gestört worden.

„Aber wo sie nur bleiben“, setzte die Oberstin unruhig hinzu. „Sie lassen uns alle allein.“

„Es war so ungewöhnlich still im Hause. Der Oberst, der sonst der Prompteste beim Frühstück war, kam nicht, ebenso keiner der Söhne.“

Sie erhob sich, um nach Ersterem zu sehen. Er erklärte, in schlechter Laune zu sein, man solle nicht auf ihn warten, er komme später.

Beide erhoben sich also bald, Briska, um sich anzuleiden und zu ihrer Mutter zu gehen. Sie war so verstimmt, daß die Oberstin ihr fragend nachschaute.

„Wie sich das jetzt gestalten wird mit ihr und der Mutter, davon habe ich keine Ahnung. Wir haben keine Ansprüche mehr an Briska, nur so weit, als sie uns solche mit ihrem Herzen gewährt; aber das gehört uns ja nur noch halb. Ich muß doch mit meinem Mann endlich sprechen, ob wir sie nicht an uns fesseln können durch ... Aber freilich, da hat ja ihre Mutter mitzusprechen ... Nur jetzt nicht, er ist nicht dazu aufgelegt. Gott weiß, was er hat.“

Sie suchte ihre Wirtshaus auf, die ganze Wohnung schien ihr so öde. Schon gestern abend war ihre Unterhaltung so lang erschienen, aber Briskas Mutter hatte natürlich ihre Vermögensverhältnisse im Kopf, sei sie jenen Brief erhalten, und ihr Mann mußte ihr mit Rat und That zur Seite stehen, obwohl es sich doch empfohlen hätte, die Sache da weit hinten in Polen und Galizien dem Vormund und den Behörden zu überlassen. Briska war ja immer noch ein ganz reiches Mädchen, wenn sie auch nur die Hälfte der großen Güter erbt, aber freilich, ihre Mutter schien sehr am Gelde zu hängen, dessen Verlust sie ja schon so elend gemacht!

Ihr lag jetzt nur die Sache am Herzen, die ja auch ihr Mann mit der Mutter am besten besprechen konnte, ehe diese auf die Idee kam, Briska von hier fortzuführen.

Inzwischen stand der Oberst in seinem Zimmer. Er sah nicht gut aus, hatte schlecht und unruhig geschlafen. (Fortsetzung folgt.)

... eine Aktiengesellschaft übergegangen ist die seit 1886 in ...

... in die ... Die Aktiengesellschaft ...

Letzte Nachrichten.

w Gmunden, 26. Dez. Der König von Dänemark ...

w Rom, 26. Dez. Der Papst befindet sich trotz der ...

w Paris, 26. Dez. Mahmud Pascha ist mit seinen ...

w Saint Etienne, 26. Dez. In einer gestern ...

w Straßburg, 26. Dez. Der frühere Kriegsminister ...

w London, 24. Dez. Die auswärts verbreiteten ...

w Konstantinopel, 26. Dez. Mit Rücksicht auf neue ...

w Sofia, 24. Dez. Die Sorbonne hat für ein Denkmal ...

w Petersburg, 26. Dez. Nach einem Telegramm ...

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz

sind ebenso wenig wie von den sonstigen Gebieten ...

Telegramme:

w London, 25. Dez. Der in Kapstadt kommandierende ...

w London, 27. Dez. Der Kriegsrat beschloß, von jeder ...

w London, 24. Dez. Von der obersten Kriegsführung ...

w London, 23. Dez. Die „Daily Mail“ schreibt: „Die ...

w London, 24. Dez. Feldmarschall Lord Roberts ist heute ...

w Malta, 24. Dez. General Ritchener ist hier angekommen ...

w Pretoria, 17. Dez. General Joubert ist genesen und ...

w New-York, 24. Dez. Das „Journal“ veröffentlicht einen ...

w Bietermarburg, 20. Dez. Aus Lady Smith ist mittels ...

w London, 25. Dez. Eine amtliche Depesche aus Lady ...

w London, 26. Dez. Das Kriegsamt veröffentlicht folgende ...

... am 22. Dezember ein Gesetz ...

w Lager Chieveley, 19. Dez. Die englischen Schiffsge ...

w London, 26. Dez. Dem „Daily Telegraph“ wird aus dem ...

w London, 26. Dez. Nach einem Telegramm des „Neuter ...

w London, 26. Dez. Einer amtlichen Meldung aus Kapstadt ...

w Kapstadt, 20. Dez. Mehrere Kriegsberichterstatter ...

w London, 25. Dez. Die „Times“ meldet aus Middelburg ...

w Middelburg, 27. Dez. Das hin und wieder unterbrochene ...

w London, 25. Dez. General Gatacre meldet, daß 150 ...

w Kapstadt, 20. Dez. Unter den Pferden der Buren ...

w Kapstadt, 26. Dez. Die Meldung, daß die Buren wegen ...

w Kapstadt, 27. Dez. Täglich mehren sich die Beweise ...

w London, 27. Dez. Die Königin hatte gestern die ...

w London, 24. Dez. Dem Neuter'schen Bureau wird aus ...

w Paris, 24. Dez. Eine Note der Agence Havas besagt: ...

w Calcutta, 24. Dez. Es ist bestimmt worden, daß sich ...

w London, 26. Dez. Der „Times“ zufolge hält es die Regierung ...

w New-York, 24. Dez. Staatssekretär Hay ordnete eine ...

w Durban, 19. Dez. Die norwegische Bark „Regina“ ...

w Paris, 26. Dez. Auf der britischen Insel Mauritius ist ...

w New-York, 27. Dez. Durch die amerikanische Presse ...

w Washington, 27. Dez. Beim Staatsdepartement ist nichts ...

w Bremen, 24. Dez. Der „Norddeutsche Lloyd“ kauft ...

w Obeass, 26. Dez. Da die Eisbede der Bucht drei Fuß ...

w Konstantinopel, 25. Dez. Ein heftiger Orkan hat im ...

w New-York, 25. Dez. Der Dampfer „Aristo“, auf der Reise ...

w Protosville (Südafrika), 24. Dez. Infolge schlagender ...

Eisenbahnunfälle.

w Graz, 24. Dez. In den ersten Morgenstunden fuhr der ...

w Döbmitz, 24. Dez. Bei der Station Via Torbögg fuhr ...

w Kempten (Suffr.), 24. Dez. In der Nähe der Heywards ...

w Motherwell (Schottland), 24. Dez. Ein Zug der Glasgow ...

Nachtrag.

Zu Befinden des Herrn Kammerfänger Plank ist in ...

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt, ...

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Donnerstag, 23. Dez. „Als ich wiederkam“ (C. 26.) ...

Theater in Baden-Baden.

Mittwoch, 27. Dez. „Rosa“ (18. Ab.-Vorfl.) Anfang 7/7 Uhr ...

Geboren. Karlsruhe, 16. Dez. Max, B. Friedrich Früh, Revisor. ...

Verkauft neue Künstler-Postkarten von Karlsruhe, ...

Zahnarzt Lorenz, Karlsruhe, Leopoldstraße 38. ...

Hunyadi János (Saxlehner's Bitterquelle) Von der ärztlichen Welt ...

Abonnement auf die 2mal täglich erscheinende Bad. Landeszeitung 2M. 50Pft. ...

### Todesanzeige.

Heute mittag 1/21 Uhr entschlief unerwartet rasch infolge einer Herzlähmung im 82. Lebensjahre unsere innigst geliebte Mutter, Grossmutter und Tante,  
**Frau Oberstleutnant Elise von Stern,**  
geb. Reuter.  
Karlsruhe, den 26. Dezember 1899.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Therese Henning,** geb. von Stern.  
**Theodor Henning,** Kommerzienrat.  
Die Beerdigung findet am 28. Dezember, 3 Uhr nachm., von der Friedhofkapelle aus statt. 7056 1

### Todesanzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten,  
**Konrad Aberle,**  
Alt-Löwenwirt,  
im Alter von 85 Jahren Sonntag abend 7 1/2 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen, was ich hiermit sämtlichen Bekannten des Verbliebenen zur Kenntnis bringe und bitte ich um stille Teilnahme. 7053.1  
Gutach, Amt Wolfach, 25. Dezember 1899.  
Die tieftrauernde Gattin:  
**Magdalene Aberle,** geb. Rehm.

### Danksagung.

Namens der trauernden Hinterbliebenen spreche ich unseren tiefempfundenen Dank aus für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem herben Leide, das uns durch das Hinscheiden meiner teuren unvergesslichen Gattin getroffen hat. 7054.1  
Offenburg, Weihnachten 1899.  
**Ludwig Arnold,**  
Erster Staatsanwalt.

### Badische Spezialgesetze

#### Bürgerlichen Gesetzbuch,

zum  
**Landesherrliche Ausführungsverordnung**  
vom 11. November 1899  
nebst einem Anhang:  
**Rechtsverordnung vom 24. März 1899,**  
172 Seiten. Preis brosch. 1 M., geb. 1 M. 40 Pf.

Das Buch enthält folgende Badische Gesetze u. Verordnung:  
1. Gesetz, die Ausführung des Bürgerlichen Gesetzbuches betr.; 2. Landesherliche Verordnung, die Ausführung des Bürgerlichen Gesetzbuches und damit zusammenhängende Gesetze betr.; 3. Enteignungsgesetz; 4. Gesetz, die Zwangsvollstreckung wegen öffentlich-rechtlicher Geldforderung betr.; 5. Dienstboten-Gesetz; 6. Gesetz, die geschlossenen Holzgüter betr.; 7. Jagdgesetz; 8. Wasser-Gesetz.

Jedem Badener, der nur den Text oder eine andere, als oben erwähnte Handausgabe des Bürgerlichen Gesetzbuches besitzt wird das Erscheinen dieser Sammlung badischer Gesetze erwünscht sein.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.  
**Karlsruhe. K. Scherer,**  
Verlagsbuchhandlung.

Meine liebsten

### Petroleum-Heizöfen

bewähren sich infolge ihrer schnellen und großen Hitzleistung und ihrer vollständig hand- und geruchlosen Heizung mit Recht als

### die Besten

und übernehme ich für absolute Geruchlosigkeit derselben

### volle Garantie.

Ich liefere diese Öfen in 3 Größen für kleinere, mittlere und größere Zimmer zum Preis von M. 25.—, M. 30.— und M. 37.50 franco! Verpackung M. 1.— per Stück.

### Wilhelm Göttle, Karlsruhe.

Telefon 56.

## CHOCOLAT MENIER

Das beste Süßes.

### Frau F. Ernst, München,

Gruststrasse 7, gegenüber der tgl. Polizei.  
I. Wiener Spezial-Damen-Frisier-Salon.



- Original-Straß-Gaarfarbe, sehr haltbar und weichecht. M. 5.—
- Original-Akret-Gaarwasser, gegen Haarausfall und Schuppen. " 1.50
- Original-Büschelwasser, erzeugt volle Büschel. " 2.50
- Original-Rosenmilch, erzeugt sofort feinen, weichen Teint. " 3.—
- Original-Goldwasser zum Blondfärben der Haare. " 3.—
- Original-Wiener Damenpuder, so fein wie Pariser. " 1.50
- Original-Beize-Pomade, sehr fein und anhaltend. " 2.—
- Original-Gesichtsmaske, v. d. Schlafengehen anwendbar. " 1.50
- Kaiserl. Königl. preuß. Bismarckseife zum Waschen. " 0.75
- Original-Wiener Teint-creme „Blühdona“. " 0.60
- „Retol“-Saarwasser, Erfolg garantiert. " 1.40
- Feinsten Ideal-Creme M. 2.40, feinsten Ideal-Puder. " 2.50

In Karlsruhe zu haben bei: Ad. Kiefer, Kaiserstr. 92. 7014.2.2  
**Waren-Versand nach auswärts per Nachnahme.**

Gegründet 1879 **H. MAURER, Pianolager** Gegründet 1879  
Karlsruhe, 5 Friedrichsplatz 5, b. d. Hauptpost,  
billigste Bezugsquelle I. Ranges für

### Pianos \* Flügel \* Harmoniums

nur gediegene Fabrikate, grösste Auswahl.  
**Pianos von 450 Mark**  
**Harmoniums von 80 Mark an.** 5355.—  
Weitgehendste Zahlungsverleicherungen und Garantie.  
Pianostimmen, renomm. Reparaturwerkstätte.  
Grosse Auswahl in Leihinstrumenten Preis von 4 Mark an monatlich.  
Besuch meines Magazins ohne Verpflichtung zu Kauf oder Miete erbeten.




### C. Grün,

Färberei und chem. Wascherei,  
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs v. Baden,  
empfiehlt sich bei jetziger Herbst-Saison zur prompten, preiswürdigen und tadelloser Ausführung aller einschlagenden Arbeiten.  
**Karlsruhe, Kaiserstrasse 201.** 5772.25.30

Die

### „Berliner Börsen-Zeitung“

anerkannt bestunterrichtetes und meist verbreitetes Börsen- und Handels-Fachblatt Deutschlands, zugleich politische Zeitung national-liberaler Richtung, 12mal in der Woche erscheinend, ladet zum Abonnement auf das 1. Quartal 1900 ein.  
Probenummern werden auf Wunsch für die Dauer von 8 Tagen gern gesandt, jedoch nur direkt von der

**Expedition**  
Berlin W., Kronenstrasse 37.  
6864.3.3

### Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

bringt sein in allen Sorten aufs Reichste assortiertes

### Schuhwaren-Lager

in empfehlende Erinnerung. 6947.3.3

### Brandmalerei

und

### Kerbschnitzerei.

Großes Spezialgeschäft von Ernst Kirchenbauer, Zeidner, Karlsruhe, Kaiserstrasse 9 u. 11 und Baden-Baden, Seifenstr. 14.  
**La Brennaparate.** Musterkatalog gegen 50 Pf. in Marken (kommen bei Bestellung in Reue). 6288.6.6

### Peters LIQUEUR

und

### Punsch-Essenzen

Anal. Spirituosen, nur höchst prämierte von Süddeutschland.  
**H. J. Peters & Co. Nachf., Köln a. Rh.**  
Niederlage bei der  
**Emmericher Waaren-Expedition,**  
**Filiale Karlsruhe,**  
152 Kaiserstrasse 152. 6926.8.5

### Schweiz. Goldleistenfabrik

sucht einen mit dieser Fabrikation vollständig vertrauten **soliden Geschäftsführer**, der imstande ist, das Geschäft selbständig zu leiten. Aktive Beteiligung mit Fr. 3 bis 10 Mille erwünscht. Für tüchtigen Mann Lebensstellung mit schönem Gehalt und Pension. Offerten mit Referenz u. Gehaltsansprüchen unter Chiffre N 5976 Q an Hansenstein & Vogler, Basel. 6979.5.2

Arac  
**Rum Portwein**  
etc. Punsch.

**Reichspunsch**  
nur höchst prämierte von  
**H. J. Peters & Co. Nachf.**  
Cöln a. R.  
Niederlage bei der  
**Emmericher**  
**Waaren-Expedition**  
Filiale Karlsruhe,  
Kaiserstrasse 152.

Stückpreis: 7007.10.3  
Gefalt. nes Kleinheisch 6t. 25.  
prima. 5.11. frische  
Landeserwerb 6t. 25.  
prima hoch. Holzfisch 6t. 25.  
geruch.  
Wittwurz 3. Rosen 6t. 25.  
prima hoch. geruch.  
Wittw. 3. Rosen 6t. 25.  
Salami, rosig 6t. 25.  
Erfrischung ab. Seltene gegen Nahrungsmittel und Verunreinigung des Trinkwassers. Garantie für Reinheit.  
H. H. Semmelhaack, Altona a. E.

Tüchtigem Inspektor ist Gegenwart geboten, sich durch Übernahme der  
**Generalagentur**  
einer Lebens- und Aussteuer-Versicherungsgesellschaft in Karlsruhe zu betheiligen.  
Schriftliche Mittheilung mit Briefschreiben. Caution nicht erforderlich. Offerten an die Exped. d. Blattes unter Nr. 7032.2.1

### Kaffee, gebrannt.

Entsch. Mischung	100
Gayengo	80
Sauhaltungs-Kaffee	100
Campana-Mischung	120
Karlsruher	120
Berliner	140
Wiener	160
Karlsruher	150
Mals, gebrannt	3 50
Thee, 100, 100, 200 Pf. etc.	
Wittwurz, Kölner, 25 Pf.	

**Fr. Wilhelm Hauser,**  
Kaiserstr. 76 - Berderstr. 25.  
Prompter Versand nach auswärts. 6248.-6

Sämtlich:  
**Fahrrad-Reparaturen,**  
sowie 6153.15.7  
Vernickeln u. Emaillieren werden prompt und bestens besorgt in eigener Werkstätte.  
**Patria-Fahrrad-Vertrieb**  
G. m. b. H.  
Kaiserstr. 161. Kaiserstr. 193.  
Telephon 53.

### Heuverkauf.

Unterzeichneter wäre geneigt, 300-600 Ctr. gutes Wiesheu und Erbsen im Januar l. J. abzuliefern; Einlage Station Redarhausen und Sulz franko. 7001.2.2  
**Unterpächter Wörner,**  
Redarhausen, Hohenzollern.

**Jakob Weiss,**  
Weinhandlung, - gegründet 1820,  
- Kronenstr. 35. -  
**Weine** bester Qualität zu billigen Preisen.  
**Schaumweine**  
von Math. Müller in Ettlingen zu Originalpreisen. 6976

**L. Dörfinger,**  
empfehlend:  
**Souchong-Thee,**  
per Pfd. M. 1.60, 2.20, 2.80, 3.20,  
3.80, 4.00, 5.40;  
per 1/2 Pfd. M. 0.40, 0.60, 0.75, 0.85,  
1.00, 1.20, 1.40.  
**Theespitzen,**  
per Pfd. M. 1.50, 1.80, 2.20;  
per 1/2 Pfd. M. 0.45, 0.55, 0.60.  
**Kryst. Bourbon-Vanille,**  
per Stange M. 0.20, 0.40, 0.60.

**Billen,** Hotels, Restaurants, Bäckereien, Kaufmännische, Bier- und Weinhandlungen, etc. oder Art zu verkaufen durch **J. Müller,** Karlsruhe, Kaiserstr. 99. 6949.6.3

Zum Eintritt auf 1. Februar 1900 wird ein gut gebildet, im Rechnen etc. geübter und praktisch-erfahrener

### Architekt

gesucht. Bewerber wollen sich gefälligst unter Aufsicht von bezeugten Zeugnisbesitzern über theoretische und praktische Ausbildung unter Angabe einer Lebenslauf und ihrer Gehaltsansprüche alsbald bei unterzeichneter Stelle schriftlich melden.  
**Baden-Baden, am 20. Dezember 1899**  
**Groß. Bezirksbauinspektion.**  
Kreidl.

**Wiederverkäufer erhalten höchsten Rabatt.** 6949.5.3  
**Hofdrogerie Carl Roth.**  
Verehrl. Weinhandlungen, Gastwirthn, Hotels em. nicht sich zum direkten Einkauf 5198.-35  
**Jeder Art Pfälzer u. Rheingauer Weiss- u. Rotweine.**  
Breden jederzeit zu Dinsten.  
**Johann Rehm.**  
Agentur und Weincommissions-Geschäft.  
**Burzelwieser & Landau (Wals).**